



© Vineta Film

Landstück

Piece of Land

Volker Koepp

Produktion Volker Koepp, Rainer Baumert. **Produktionsfirmen** Vineta Film (Berlin, Deutschland), Rundfunk Berlin-Brandenburg (Berlin/Potsdam, Deutschland). **Regie** Volker Koepp. **Buch** Volker Koepp, Barbara Frankenstein. **Kamera** Lotta Kilian. **Schnitt** Christoph Krüger. **Musik** Ulrike Haage. **Ton** Andy Michaelis. **Redaktion** Rolf Bergmann.

DCP, Farbe. 122 Min. Deutsch.

Uraufführung 17. Februar 2016, Berlinale Forum

Die uckermärkische Endmoränenlandschaft beschäftigt Volker Koepp seit Jahrzehnten. Nach dem soziohistorisch angelegten Film *Uckermark* widmet er sich in *Landstück* noch intensiver den Sinneserfahrungen der dünn besiedelten, ökologisch umso interessanteren Region zwischen Berlin und Ostsee. Vom Wind gekräuselt Sumpfwasser, wogende Baumwipfel und Getreideäcker sind hier Aufforderungen, den Blick auf die Essenz dieses Landstrichs zu richten. Wenn die Bewohner und Besucher der Gegend von Luzernefeldern schwärmen, die die Versteppung des Bodens aufhalten, aber von konventioneller Landwirtschaft bedroht sind, wenn sie in einer Wiese vom Aussterben bedrohte Kleinackerwildkräuter identifizieren, wilden Rapunzel kosten, viersamige Wicke und Ackerveilchen, dann wird der Film zum Loblied derer, die Widerstand leisten gegen die Industrialisierung des Ackerbaus, gegen die Zerstörung einer Kulturlandschaft. Ob sie zu den zehn Prozent Biobauern gehören, Bienen züchten oder als Neubewohner eines vor 50 Jahren errichteten Plattenbaus gebannt aus dem Fenster blicken – der Respekt vor der Natur eint die sonst so verschiedenen Nachbarn, die Koepp in seinem *Landstück* porträtiert.

Christoph Terhechte

Die Gier nach Land

Vor vierzig Jahren drehte ich den Film *Das weite Feld* im Norden Brandenburgs. Vorher waren die ersten Filme mit Frauen in der Textilfabrik in Wittstock entstanden. Die Hallen hatten keine Fenster: Wahrscheinlich wollte ich einfach mal raus. *Das weite Feld* nannte ich vorab: Landschaftsfilm. Ich merkte dann sehr schnell, dass es für mich nicht ohne die Menschen ging, die in dieser Landschaft lebten.

Meine Beziehung zu den Gegenden nördlich Berlins reicht weiter zurück. Im Film *Landstück* erinnere ich mich: Im Sommer saß ich gern auf dem Erntewagen. Die Hufe des Schimmels traten weich in den Sommerweg. Der führte hinunter zum See. Die Flüchtlingsfrauen unterhielten sich nach der Feldarbeit an der Pumpe des Dorfes. Das Kriegsende war noch nah.

Ernteeinsätze auf den Feldern zwischen Berlin und der Ostsee. Dort sammelte ich mit meiner Schulklasse Kartoffeln in große Körbe. Die Erde roch gut. Viele Bauernfamilien waren aus den Dörfern in den Westen geflüchtet. Die Übriggebliebenen arbeiteten in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Abends brannten die Kartoffelfeuer in der Ebene.

Schon früh sah ich die Seestücke und Landstücke des Malers Caspar David Friedrich. Ich liebte diese hohen Himmel. Sie waren erreichbar. So landete ich in der Uckermark zwischen Berlin und Stettin.

„Erinnerung ist Gegenwart“, sagt Novalis. Den Film *Uckermark* drehte ich vor nunmehr fünfzehn Jahren. Schon damals wohnte ich neben Berlin auch in der Uckermark. Es ist Zeit, sich wieder vor der Haustür und bei den Nachbarn umzusehen. Viele der Alten, die über das Kriegsende, das Leben in der DDR und die Wirren der Zeit nach der Wende erzählen konnten, sind schon gestorben, und viele der jungen Menschen sind weggezogen, um woanders Arbeit zu finden. Heute hat die globale Gier nach Land den Nordosten Deutschlands erreicht. Seit der Finanzkrise hat auch hier der staatlich betriebene Ausverkauf großer Flächen an Investoren, Spekulanten und Agrarindustrielle begonnen. Die neuen Besitzer leben nicht vor Ort. Windräder und Monokulturen dominieren jetzt an vielen Stellen das Landschaftsbild. Die Ernteerträge werden immer öfter den Biogasanlagen zugeführt. Im Namen der Energiewende ist die industrielle Landwirtschaft wieder auf dem Vormarsch. Die kleineren Landwirte, die ihren Boden nur gepachtet haben, sind nun in ihrer Existenz ebenso bedroht wie Naturschutz und ökologischer Anbau. In dem Film *Landstück* begegne ich Einheimischen und Zugezogenen. Es sind Landwirte, Umweltschützer und Dorfbewohner, die von ihren Lebensvorstellungen, Sehnsüchten, Sorgen und Visionen erzählen. Sie alle fühlen sich eng verbunden mit ihrer Landschaft, die es bald so nicht mehr geben wird.

Der Umbau hat bereits stattgefunden. Manche Landstücke wirken wie Teile eines großen Industriegeländes: Monokulturen, Biogasanlagen, Windräder, Tiermastanlagen.

Es bleibt der Sommerhimmel mit seinen wundersamen Wolkenbildungen. In dieser Zeit kann man hier in der Uckermark in einen unvergleichlichen Sternenhimmel schauen, ins Universum also, und überhaupt, das wissen wir seit Fontane, sind in jedem märkischen See die Erschütterungen der Welt zu erkennen.

Volker Koepp



© Vineta Film

Volker Koepp wurde 1944 in Stettin (heute Szczecin, Polen) geboren und wuchs in Berlin auf. Nach dem Abitur machte er eine Ausbildung zum Maschinenschlosser. Von 1963 bis 1965 studierte er an der Technischen Universität in Dresden, anschließend an der Deutschen Hochschule für Filmkunst in Babelsberg. Von 1970 bis 1990 war Volker Koepp als Regisseur am DEFA-Studio für Dokumentarfilm beschäftigt. Seither ist er als freier Regisseur, Autor und Produzent tätig und lehrt außerdem an der Filmakademie Baden-Württemberg sowie als Gastprofessor an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf.

Filme

1971: *Schuldner* (11 Min.). 1972: *Grüße aus Sarmatien* (16 Min.). 1974: *Slatan Dudow* (33 Min.). 1975: *Mädchen in Wittstock* (22 Min.). 1976: *Das weite Feld* (34 Min.). 1978: *Wittstock III* (32 Min.). 1982: *In Rheinsberg* (30 Min.). 1983: *Alle Tiere sind schon da* (14 Min.). 1984: *Leben in Wittstock* (86 Min., Berlinale Forum 1985). 1985: *Afghanistan 1362: Erinnerung an eine Reise* (60 Min.). 1986: *Die F 96* (135 Min.). 1989: *Märkische Ziegel* (32 Min.), *Arkona-Rhetra-Vineta* (122 Min.). 1990: *Märkische Heide, Märkischer Sand* (58 Min.). 1991: *Märkische Gesellschaft mbH* (74 Min.). 1992: *Neues in Wittstock* (96 Min.). 1993: *Die Wismut* (111 Min., Berlinale Neue Deutsche Filme 1994). 1995: *Kalte Heimat* (157 Min., Berlinale Forum 1995). 1997: *Wittstock, Wittstock* (118 Min., Berlinale Forum 1997). 1999: *Herr Zwilling und Frau Zuckermann* (126 Min., Berlinale Forum 1999). 2001: *Kurische Nehrung* (86 Min., Berlinale Forum 2001). 2002: *Uckermark* (105 Min., Berlinale Forum 2002). 2004: *Dieses Jahr in Czernowitz* (134 Min., Berlinale Forum 2004). 2005: *Pommerland* (88 Min.). 2007: *Söhne* (104 Min.). 2008: *Memelland* (88 Min.). 2009: *Berlin-Stettin* (110 Min.). 2011: *Livland* (89 Min.). 2013: *In Sarmatien* (122 Min.). 2016: *Landstück / Piece of Land*.